

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger  
**Band:** 33 (1958)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Die Aufzüge des Saffa-Wohnturmes  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-103037>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Aufzüge des Saffa-Wohnturmes

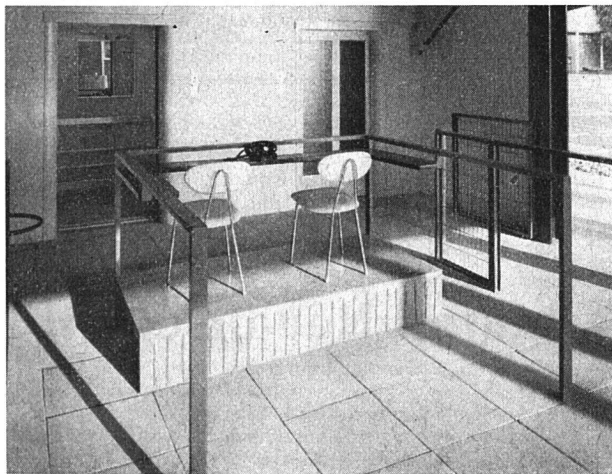
In Hochbauten, seien es Geschäfts- oder Wohnhäuser, mit ihrem regen Personenverkehr ist der Aufzug schon längst ein unentbehrliches Verkehrsmittel geworden. Ein moderner Bau, der täglich von Tausenden von Menschen besucht und durchströmt wird, ist das Wahrzeichen der Saffa, der 30 Meter hohe neungeschossige Wohnturm. Um eine möglichst intensive Durchflutung aller als Ausstellung für Wohnungseinrichtungen ausgebauten Stockwerke zu erreichen und dem Dachrestaurant laufend neue Gäste zubringen zu können, wurden zwei Schindler-Dynator-Schnelllifts eingebaut.

Die Wahl fiel auf zwei Aufzüge, da sich eine Kabine mit zwar großer Standfläche und großer Geschwindigkeit als unzweckmäßig erwiesen hatte. Vor allem war es die Beschaffenheit des Bodens, die es nicht erlaubte, genügend tiefe Schachtgruben vorzusehen, um bei größtmöglicher Geschwindigkeit genügend Überfahrt für die Sicherheitsvorrichtungen zu erhalten. Auch ist bei zwei Aufzügen mit der Totalkapazität eines einzigen großen Aufzuges die Förderleistung unter Berücksichtigung der verschiedenen Betriebsarten größer. Zudem konnte die eine Kabine als Mehrzweckaufzug eingerichtet werden, der vor und nach der Ausstellung dem Warentransport dient, während der Ausstellung aber parallel mit dem zweiten Aufzug als Personenlift eingesetzt wird.

Der Antrieb erfolgt mit einem Gleichstrommotor in der bewährten Ward-Leonard-Schaltung, System Schindler-Dynator. Die Vorteile dieses Antriebes sind stufenlose Geschwindigkeitsregulierung, absolut stoßfreies und rasches Anfahren und Anhalten, sanfteres Beschleunigen und Verzögern, genaueres Anhalten und elektrisches Bremsen bis zum Stillstand.

Die Kabinen sind formschön, mit dem Grundbegriff neuzeitlicher Architektur harmonisierend. Sie wurden in Holz konstruiert, auf der Innenseite mit einem Inlaidbelag versehen; die Zugangsöffnung ist auf der einen Schmalseite angebracht. Weitere Merkmale der Innenausstattung sind die Rasterbeleuchtung mit Fluoreszenzlampe, der feste Fußboden mit Gummibelag, ein Spiegel, ein Handlauf und Schutzleisten aus Peraluman, farblos anodisiert.

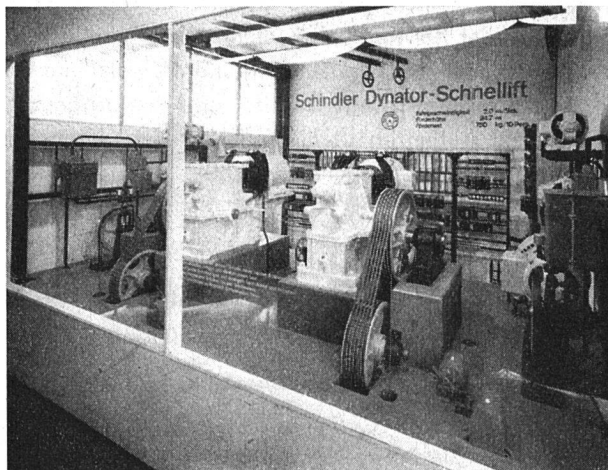
Ein Aufzug bedient neun Haltestellen, der andere hält nur in den zwei Endhaltestellen, entsprechend einer Förderhöhe von 24,7 Metern. Jede Kabine fördert 750 kg oder 10 bis 13 Personen mit einer Fahrgeschwindigkeit von 2 m/sec.



Zugang zu den Kabinen im Parterre

Die Kabinen sind mit einem Druckknopf- und Steuerknopf-Panel, das mit Steuerknöpfen zum beliebigen Fahren nach der gewünschten Haltestelle und mit je einem Halt- und Alarmknopf versehen ist, ausgerüstet. Für Führerbetrieb dient für die Auf- und Abwärtsfahrt ein Hebelsteuerapparat, der in der Kabinenwand versenkt eingebaut wurde.

Eine Flying-Stopp-Einrichtung bringt die in Fahrt sich befindenden Kabinen automatisch an die nächste Haltestelle, sobald einmal die Fahrt eingeleitet worden ist. Der Führersteuerung dient eine Lichtrufanlage. Auf dem Kabinen-



Blick in das Maschinenhaus mit den beiden Aufzugsmaschinen und den Steuerungsvorrichtungen

tableau sind Signallämpchen montiert, die in Verbindung mit den äußeren Rufknöpfen stehen und durch Aufleuchten anzeigen, in welchem Stockwerk der Aufzug gewünscht wird. In der Kabine wird der Führer mit einem Summton noch zusätzlich auf den Ruf aufmerksam gemacht. Nachdem dem Aufzug der Fahrbefehl nach der gewünschten Etage gegeben ist, löschen die Lämpchen automatisch aus.

Damit die Fahrgäste die Fahrt des Aufzuges verfolgen können, wurde auf dem Druckknopf-Panel in der Kabine eine aus optischen Signalen bestehende Etagenanzeigevorrichtung eingebaut, die durch Aufleuchten der Lämpchen anzeigt, in welchem Stockwerk sich die Kabine befindet. Nachdem sich die Schachttüren geschlossen haben, bleibt die Außensteuerung für einige Sekunden abgeschaltet, damit der Fahrgast nach Eintritt in die Kabine genügend Zeit hat, den Steuerknopf zu betätigen, bevor der Aufzug nach einem anderen Stockwerk gerufen wird.

Den Fahrgästen der Wohnturmaufzüge wird das größtmögliche Maß von Sicherheit mit folgenden Sicherheitsvorrichtungen geboten: Klemmfangvorrichtung, Geschwindigkeitsregulator, Schlaffseilvorrichtung, Hubendschalter, automatische Sicherheitskontaktschlösser, Sicherheitsschaltung, Alarmvorrichtung, Revisions- und Steuertableau. Ebenfalls wurden unter der Kabinen- und Gegengewichtsfahrbahn Puffer eingebaut, welche für ein sanftes Auffangen der Kabinen sorgen, sollte ein Aufzug aus irgendeinem Grunde die Endhaltestelle überfahren.

Der Antrieb für das vollautomatische Schließen und Öffnen der zweiteiligen Teleskop-Kabinen- und Schachtschiebetüren wurde auf der Kabine montiert. Beim Kabinenausgang sorgt eine Photozelle für die Sicherheit der ein- und aussteigenden Fahrgäste. Die Türen können nicht geschlossen werden, solange der Lichtstrahl unterbrochen ist. Wird der Lichtstrahl aber während der Schließbewegung der vollautomatischen Türen unterbrochen, so wird die Türbewegung sofort abgestoppt, und die Schachttür öffnet sich von neuem.

Diese modernen Aufzüge, welche die Höhendifferenz von 24,7 Metern in 16 Sekunden überwinden, sind zwei der 100 000 Schindler-Aufzüge, die in den verschiedenen Teilen der Welt – von Brasilien bis Hongkong und Südafrika bis Norwegen – Zeugnis einer jahrzehntelangen Erfahrung und bester Bewährung ablegen.